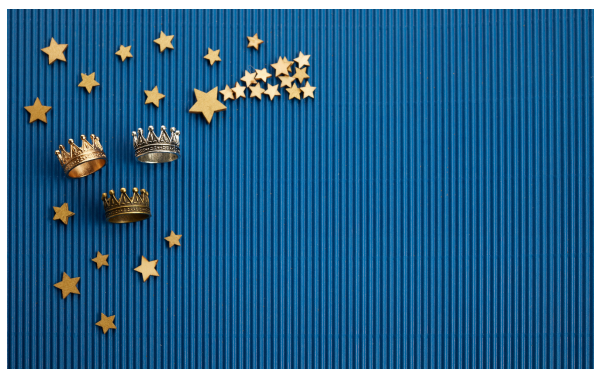


NEUES VOM GLOCKENTURM

**Monatlicher Newsletter
der Kath. Pfarre St. Johann in Tirol**



Wort des Pfarrers



Liebe Pfarrgemeindemitglieder, liebe Leserin, lieber Leser,
mit dem vorliegenden Newsletter für den Monat Jänner 2026 wünsche ich Euch/Ihnen allen ein gutes, gesegnetes Neues Jahr 2026, mit Gesundheit, inneren Frieden und dass Ihr/Sie immer mehr zu dem Bild heranreifen könnt, das sich Gott, dessen Geburt in Jesus von Nazareth wir zu Weihnachten gefeiert haben, seit Ewigkeit her erdacht und eronnen hat. Möge es auch ein Jahr werden, in dem Ihr/Sie Gottes Spuren im persönlichen Leben und Glauben entdecken könnt. Gott in allem suchen und finden, auch in den Stunden, Tagen, Wochen und Monaten dieses noch jungen Neuen Jahres.

Letzten Spätsommer wurde das sogenannte "Dechantgassl" entlang der im Volksmund genannten "Geign" Richtung Post und Hauptplatz geschmackvoll und aufwändig erweitert und auf den neuesten Stand gebracht. Ein herzliches DANKE an die Marktgemeinde für die weitere Umsetzung des Masterplanes. Wir von der Pfarre waren sofort bereit, uns mit unserem Grundstück dazu einzubringen. Wichtig erachte ich auch, dass der Kinderspielplatz, der auf dem Grundstück der Pfarre von der Marktgemeinde betrieben wird, erhalten blieb und sogar erneuert wurde.

Dennoch beschäftigt nicht nur die Bevölkerung, sondern auch uns als Pfarre der Zustand der "Geign", der mehr als besorgniserregend ist. Dieses im 17. Jahrhundert errichtete Wirtschaftsgebäude wurde vom damaligen Dekan Riester dem hiesigen Bärenwirt abgekauft. Bis in die frühen 90-iger Jahre des letzten Jahrhunderts war dort eine Schmiede untergebracht. Seitdem fristete die "Geign" bis heute ein eher kümmerliches Dasein und verkam zusehends. Im Obergeschoß fand vor 18 Jahren das renovierte Ostergrab eine passende Lagerstätte.

Außerdem konnte die Pfarre auf Anfrage der Caritas ihnen den großen Raum im EG als Lagerstätte für die Kleider auf Mietbasis zur Verfügung stellen. Dennoch gehört die "Geign" dringend renoviert, auch wenn wir als Eigentümerin keinen pastoralen Bedarf dafür haben.

Sie finden auf Seite

- 1: Wort des Pfarrers
- 2: Richtlinien für Kirchenkonzerte
Zitat zum Nachdenken
- 3: Dankesworte
Bibelabend - Bibliolog -
Bibelteilen
Kirchen ABC - Weihrauch
- 4: Aktuelle Termine Jänner 2026
Impressum

Erfreulicherweise bildete sich im Kreis der SoroptimistInnen ein Verein mit Namen "St.Johannis", deren Obfrau, Frau Botschafterin Aloisia Wörgetter, sich mit einem tüchtigen und umtriebigen Kreis von Frauen und Männern sich um dieses Anliegen der Sanierung, Renovierung und "Bespielung" der "Geign" angenommen hat.

Offen ist bis dato, in welchem Ausmaß die "Geign" und für welche Nutzung sie saniert werden soll und kann. Einzig die Caritas Salzburg der Erzdiözese möchte dort ein Lerncafe betreiben. Wie so oft in diesen Fällen, ticken die Uhren der Kirche etwas langsamer, als es so manche gerne hätten, aber es braucht noch eine Klärung, wie das Ganze finanziert und in welchem Ausmaß eine Nutzung zugunsten der Bevölkerung von St. Johann möglich ist. Von Seiten der Erzdiözese gibt es nämlich bei allen Sanierungen und Renovierungen von kirchlichen Gebäuden das feste Vorhaben, die Gebäude so zu sanieren, dass danach eine Vermietung zugunsten der Pfarre möglich ist. Hierbei ist noch einiges an Planungen zu unternehmen, aber ich bin zuversichtlich, dass dies in den kommenden Monaten fruchtbringend geschehen kann.

Mit einem Text von Hilde Domin wünsche ich Euch allen eine gute, heilsame Zeit:

Dein Ort ist wo Augen dich ansehen. Wo sich die Augen treffen, entstehst du. / Von einem Ruf gehalten, immer die gleiche Stimme, es scheint nur eine zu geben mit der alle rufen. / Du fielest, aber du fällst nicht. Augen fangen dich auf. / Es gibt dich weil Augen dich wollen, dich ansehen und sagen dass es dich gibt.

Euer Pfarrer Erwin Neumayer

RICHTLINIEN FÜR KONZERTE, AUFFÜHRUNGEN UND FILMAUFNAHMEN IN KIRCHEN

Auszüge aus dem Verordnungsblatt der Erzdiözese Salzburg:
"Kirchenmusik ist zu aller erst ein "integrierender Bestandteil" der Liturgiefeier. Um den gesamten Schatz der Kirchenmusik und das wertvolle Kulturgut der geistlichen Musik zu erhalten und zu pflegen, können außer dem kirchenmusikalischen Feiern mit gottesdienstlichem Charakter auch konzertante Aufführungen ohne gottesdienstlichen Charakter in Kirchen durchgeführt werden. Auch solche Konzerte sind Verkündigung und Gotteslob, wenn die dargebotene Musik geeignet ist, "religiöses Empfinden zu wecken und zur Versenkung in das heilige Geheimnis zu führen" (Inst. "Musicam sacram, Art 46) und wenn die Qualität der Darbietung sowie die Art der Durchführung der Würde des Kirchenraumes entsprechen.

...aber die dargebotenen Werke und die Art der Durchführung müssen der Bedeutung des Kirchenraumes angemessen sein. 'An einem heiligen Ort darf nur das zugelassen werden, was der Ausübung oder Förderung von Gottesdienst, Frömmigkeit und Gottesverehrung dient, und ist das verboten, was mit der Heiligkeit des Ortes unvereinbar ist....'

Der Mangel an geeigneten Räumen für musikalische Darbietungen am Ort ist kein Grund, den Kirchenraum für jede Art von musikalischer Veranstaltung zur Verfügung zu stellen, auch dann nicht, wenn es sich um eine Veranstaltung von hohem künstlerischen Niveau handelt.

Was allgemein als weltliche Musik bezeichnet wird, eignet sich nicht für den Kirchenraum.

Kann die Frage der Eignung eines Werkes, eines Chores oder eines Künstlers am Ort selbst nicht mit Sicherheit beantwortet werden, ist die Entscheidung des Erzb. Ordinariates einzuholen. Dies hat so frühzeitig zu geschehen, dass im Falle einer Ablehnung das Programm noch geändert oder das Konzert eventuell noch abgesagt werden kann. Die einschlägigen Vorschriften und die Bestimmungen hinsichtlich Aufführungen geschützter Werke (Urheberrecht) sind zu beachten.

Bei der Einteilung der Vorbereitungsarbeiten, Proben und Aufführungen ist auf Gottesdienste und Gebetszeiten Rücksicht zu nehmen. Der Pfarrer (rector ecclesiae) und die Veranstaltungsträger sind dafür verantwortlich, dass Kleidung und Verhalten der Teilnehmer und der Mitwirkenden sowohl bei den Vorbereitungen und Proben als auch bei der Aufführung selbst der Würde des Gotteshauses entsprechen (Hinweise im Programm und am Beginn der Veranstaltung, Aufstellung von Ordnern ect.). Dies gilt auch für etwaige Beifallskundgebungen, wie sie bei Konzerten außerhalb kirchlicher Räume üblich sind. Oft wird ein Augenblick gesammelter Stille der angemesseneren Ausdruck des Dankes sein.

Chor, Orchester und andere Instrumentalgruppen sollen möglichst an dem für den Chor üblichen Platz musizieren. Sollte eine Benutzung des Altar- und Chorraumes für Konzerte und deren Vorbereitung notwendig sein, muss dies in Ehrfurcht vor dem Altar und dem Allerheiligsten im Tabernakel geschehen. Während der Aufführung darf der "Hochaltar" (Sakramentsaltar), besonders der Tabernakel, nicht einfach "verstellt werden.

Die Würde des Altares ("Zelebrationsaltars") als die Mitte der Kirche muss immer gewahrt bleiben. Sie verbietet es, dass der Altar verdeckt oder weggestellt wird.

Der sonst übliche freie Zugang der Gläubigen zum Gotteshaus und die gewohnten Öffnungszeiten dürfen grundsätzlich nicht eingeschränkt werden.

Sämtliche Veränderungen des Raumes dürfen nur in Absprache mit dem Pfarrer (rector ecclesiae) erfolgen. Diese dürfen dem



Charakter des Gotteshauses nicht widersprechen und keine Schäden verursachen.

Der Veranstalter haftet für alle Schäden, die durch ihn und /oder einer bei der Veranstaltung anwesende Person verursacht werden. Es wird vor der Veranstaltung eine Begehung durchgeführt und nach der Veranstaltung ein Schadensprotokoll erstellt.

Der Kirchenraum darf nicht zu kommerziellen Zwecken in Anspruch genommen werden. Der Handel mit Büchern, Tonträgern und dgl. ist ebenso wie die Werbung für Firmen (z. B. durch das Austeilen von Werbegeschenken) ausnahmslos verboten.

Der Rechtsträger der jeweiligen Kirche ist berechtigt, dem Veranstalter eine Entschädigung für den Sach- und Personalaufwand der Kirche in Rechnung zu stellen.

Mit Fotografien und Filmaufnahmen in Kirchen darf kein, den Intentionen der katholischen Kirche, entgegenstehender Zweck verfolgt werden. Aufnahmen - außer für den privaten Gebrauch - dürfen nur in Rücksprache mit dem Pfarrer durchgeführt werden. Bei Filmaufnahmen muss in jedem Fall ein Drehbuch vorliegen. Bei den Aufnahmen muss der Pfarrer anwesend sein, um sicher zu stellen, dass das Drehbuch eingehalten wird.

Werbeaufnahmen sind in Kirchen nicht erlaubt."

”

**Die große Geißel der modernen
Gesellschaft ist für mich der
Perfektionismus. Wir denken, ich mache
einen Schritt nur, wenn es sich
hundertprozentig richtig anfühlt. Das hat
nichts mit dem menschlichen Leben zu
tun.**

-Esther Pauchard

HERZLICHEN DANK



Im vergangenen Herbst haben die **Bäuerinnen** in aufwändiger und mühevoller Arbeit unsere **Pfarrkirche und die Antoniuskapelle gründlich gereinigt und gesäubert**. Allen, die dabei mitgewirkt haben, sagen wir ein kräftiges Vergelt' Gott dafür!!



Der Adventbeginn in der Pfarre steht von Freitag bis Samstag des 1. Advents ganz im Zeichen des **Adventmarktes der Basteldamen und der Frauenrunde**.

Wir bedanken uns mit einem kräftigen **Vergelt's Gott** bei allen Frauen, die gebastelt, zu Hause gehäkelt und gestrickt, im Pfarrhaus die Adventkränze vorbereitet haben, bei allen, welche die begehrten Kekse gebacken, bei den VerkäuferInnen, den Damen im Adventcafe, den Männern, die beim Aufstellen des Standes mithalfen, einfach bei allen, die zum Entstehen, Verkauf und Nachbereiten im Einsatz waren.

KIRCHEN ABC - WEIhrauch

Der Einzug des Räucherns in den JHWH-Kult (Eigenname des Gottes Israels im Tanach) ist z.B. im Alten Testament (Lev 10) im Zusammenhang mit den Geschichten um die Söhne Aarons beschrieben. So war es Aufgabe des Propheten Aaron, morgens und abends zu räuchern. Zunächst war die Haltung zu Räucherwerk in den jüdischen Gemeinden aber eher ablehnend, da es als Neuerung der religiösen Praxis gesehen wurde. Es gab Strömungen bei den Geistlichen, die die Praxis des Räucherns von den polytheistischen Kulturen zur Verehrung Jahwes übernehmen wollten, wogegen andere sich gegen diese „heidnische“ Erneuerung aussprachen.

Es gibt nur eine Stelle im Alten Testament, die dem Räuchern von Weihrauch einen bestimmten Zweck zuweist. So wird dem Weihrauch im Alten Testament (Num 17) die Funktion zugewiesen, sich „vor der direkten Begegnung Gottes zu schützen“. Im Alten Rom, etwa 400 Jahre später, stieß der Weihrauch auf sehr große Verehrung im öffentlichen wie privaten Leben. Kein Wunder, denn bereits etwas Weihrauch sollte die Gunst einer Gottheit sichern, die auf die „Rauchnahrung“ angewiesen sei. Bei Totenfeiern, besonders von Adligen wie zum Beispiel die Frau von Nero, wurden immense Mengen von Weihrauch dargeboten, der auch bei den Römern unvorstellbar teuer war. Weihrauch wurde bei großen Festen und zur Verehrung von Göttern und gottgleichen Personen (z.B. Kaisern) zu Lebzeiten und zur Beerdigung verwendet. Weihrauch hatte bereits in den Ursprüngen des Christentums seinen großen Auftritt, was er doch neben Myrrhe und Gold eine der Gaben der Heiligen Drei Könige. Nach dem Neuen Testament (Mt 2,11) brachten Kaspar, Melchior und Balthasar dem jungen Jesuskind die wertvollsten Geschenke seiner Zeit. In späteren Interpretationen wurde das Gold als Zeichen des Königtums, die Myrrhe als Zeichen des Todes und der Weihrauch als Zeichen der Gottheit interpretiert. Im Mittelalter wurde diese Deutung in Gedichten aufgegriffen.

Ferner wird Weihrauch im Neuen Testament im Zusammenhang mit dem Aufsteigen des inständigen Gebets erwähnt: „Ich sah, ein Engel kam, und er trug ein goldenes Räuchergefäß und trat vor den Altar. Und ihm wurde viel Räucherwerk gegeben (...) Und der Duft des Räucherwerkes stieg durch die Gebete der Heiligen und aus der Hand des Engels zu Gott empor.“ (Offb 8, 3-4) Als das Christentum die Jahrhunderte der Verfolgung überstand, kamen kultische Handlungen zum Ablauf der Gottesdienste hinzu. Früher verpönt als Huldigung und Zeichen der Vielgötterei änderte sich die Sichtweise, als Kaiser Konstantin das Christentum zur Staatsreligion erklärte und somit eine Reihe von Formalien und Ritualen der römischen Kaiserzeit auf christliche Würdenträger übergingen. Der Jahrhunderte zuvor kritisch beäugte Weihrauch nahm nun seinen Platz als Opfergabe und Statussymbol ein. Der Gläubige schenkte oder opferte Weihrauch in der Erwartung von Vergebung. Etwa im Jahre 350 n. Chr. hatte Weihrauch seinen festen Platz in den gottesdienstlichen Handlungen gefunden. Da die Kaiser mit Weihrauch gehuldigt wurden, war es nötig, dass der Papst, der ja über den weltlichen Herrschern stand, ebenso von diesen Statussymbolen begleitet wurde.

Der Weihrauch als antiker Ritus erhielt also über das Räucheropfer, als Zeichen der Reinigung und letztendlich der Ehrerbietung Einzug in christliche Liturgien. Seit dem 7. Jahrhundert wird Weihrauch bei der Einzugsprozession im Rahmen der katholischen Messe geräuchert. Während der Weihrauch zu Beginn nur den Papst ehrte, ging diese Ehrung auf immer mehr Würdenträger über. Neben der Ehrung erfüllte der Weihrauch aber auch eine zweckmäßige Reinigung und Beduftung der religiösen Räumlichkeiten und der Besucher (Personenzinsen). Später wurde Weihrauch je nach Region unterschiedlich verwendet, u.a. auch zur Altarweihe. Über die Jahrhunderte etablierte sich Weihrauch in den verschiedensten Formen als Teil der Liturgien.

BIBELARBEIT - BIBLIOLOG -
BIBELTEILEN

Was ist Bibliolog?

ist eine Methode der interaktiven Auslegung biblischer Texte in einer Gruppe. Dabei versetzt sich die Gruppe in die geschilderte Situation hinein und legt gemeinsam diesen Text aus.

Bibliolog beruht auf der jüdischen Auslegung des Midrasch. Dabei wird ein biblischer Text durch eine kreative Füllung der Lücken ausgelegt: Das „schwarze Feuer“ der Buchstaben und das „weiße Feuer“ als der Raum zwischen den Worten regen zum Dialog mit dem biblischen Text an.

Während des Bibliolog wird ein biblischer Text vorgelesen und an einigen Stellen bewusst unterbrochen. Alle Teilnehmenden sind eingeladen, sich mit einer biblischen Gestalt zu identifizieren und aus dieser Rolle heraus zu sprechen. Dadurch kann der biblische Text als lebendig und bedeutsam für das eigene Leben erfahren werden.

Jeden vierten Mittwoch im Monat jeweils um 19.30 Uhr lädt die Pfarre unter der Leitung von Pfr. Erwin zu einem Bibelabend, in das Pfarrhaus ein.

Was ist Bibelteilen?

1. Einladen Wir werden uns bewusst, dass Gott in unserer Mitte ist. Wer möchte dies in einem Gebet zum Ausdruck bringen?

2. Lesen Wir lesen den Text. Evtl. reihum jede/r einen Vers oder abschnittsweise, möglichst nicht nur der/die Leiter/in

3. Verweilen Keine „Predigt“! Keine Diskussion! Jede/r kann Worte oder einen Satz aus dem Bibeltext laut aussprechen, von dem er/sie sich betroffen fühlt. Noch nicht begründen! Dabei entstehen oft Mehrfachnennungen, und auch die Reihenfolge ist frei. Wir lesen den Text noch einmal im Zusammenhang laut.

4. Schweigen Für eine fest umrissene Zeit (!) lassen wir Gott in der Stille zu uns sprechen.

5. Teilen Nun kann jede/r etwas zu den Worten sagen, bei denen er/sie hängen geblieben ist (Punkt 3). Gibt es etwas, was unser Herz berührt? In der Ich-Form sprechen. Kein Streitgespräch.

6. Handeln Was will der Gott, das wir tun sollen? Welches Wort nehmen wir mit in unseren Alltag? Was ergibt sich für mich aus dem Bibeltext? Wo möchte ich im Alltag dran bleiben, evtl. Handeln, Situation verändern...

7. Beten Wir beten miteinander. Jede/r darf etwas beitragen. In der Fürbitte denken wir auch an andere. Das Bibel-Teilen kann mit dem Vater-Unser, einem Segen und einem Lied enden

Termine Jänner 2026

MI 31. 12. 2025	08.30 Uhr Pfarrkirche - JAHRESSCHLUSSGOTTESDIENST
DO 01. 01. 2026	NEUJAHRSTAG - HOCHFEST DER GOTTESMUTTER - WELTFRIEDENSTAG 19.00 Uhr Pfarrkirche - Festgottesdienst
FR 02. 01. 2026	vormittags - Haus- und Krankenkommunionen 18.30 Uhr Pfarrkirche - Aussetzung und Anbetung 19.00 Uhr Pfarrkirche - Abendmesse mit Segnung religiöser Gegenstände
DI 06. 01. 2026	HOCHFEST DER ERSCHEINUNG DES HERRN - HEILIGE DREI KÖNIGE 10.00 Uhr Pfarrkirche - Familiengottesdienst mit den Sternsängern
DI 20. 01. 2026	18.30 Uhr Pfarrhaus - Pfarrgemeinderatssitzung
FR 23. 01. 2026	17.00 - 18.30 Uhr Pfarrkirche - Ministrantenprobe u. Ministunde
MI 28. 01. 2026	19.30 Uhr Pfarrhaus - Bibelabend mit Pfr. Erwin
SA 31. 01. 2026	18.00 Uhr Pfarrkirche - Stille Anbetung und Beichtgelegenheit 19.00 Uhr Pfarrkirche - Vorabendmesse mit Vorstellung der Firmlinge 2026
MO 02. 02. 2026	HOCHFEST DER DARSTELLUNG DES HERRN - MARIA LICHTMESS 19.00 Uhr Pfarrkirche - Festgottesdienst mit Kerzensignung
FR 06.02. 2026	vormittags - Haus- und Krankenkommunionen 18.30 Uhr Pfarrkirche - Stille Anbetung 19.00 Uhr Pfarrkirche - Herz-Jesu-Freitagsgottesdienst mit Segnung religiöser Gegenstände

montags 19.00 Uhr Pfarrhaus - Gebetsabend
samstags 18.00 Uhr Pfarrkirche - Stille Anbetung mit Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Pfarrkirche - Vorabendmesse
sonntags / feiertags 10.00 Uhr Pfarrkirche - Pfarrgottesdienst

+
20-C+M+B-26

DREIKÖNIGSAKTION DER KATHOLISCHEN JUNGSCHE

In unserer Pfarre sind die Sternsinger vom 02. bis 05. Jänner 2026 unterwegs

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Katholische Pfarre St. Johann i. T.

für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Erwin Neumayer

Dechant-Wieshofer-Str. 1, 6380 St. Johann i.T.

pfarre.stjohannintiroil@eds.at

www.pfare-stjohannintiroil.at

IBAN: AT55 3626 3000 0534 0229

Hersteller: Eigendruck der Pfarre St. Johann i.T.

Grundlegende Richtung: Information über aktuelle Pfarrereignisse und Termine

Bilder: S. 1-3 Canva